

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift: Tagesblatt Rieser.
Gesamr. Nr. 20.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grodenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Reichen.

Postkonto: Dresden 133.
Circula Rieser Nr. 82.

Nr. 240.

Mittwoch, 14. Oktober 1925, abends.

78. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 20 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Zeilen) 25 Gold-Pfennige; die 29 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Keine Tarife. Vermittlung des Abdrucks, wenn der Vertrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Nützliche Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verleger-Einrichtungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Vanger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Hübemann, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Rieser.

Berichterstattung in Berlin.

Die Verhandlungen in Locarno haben zwar noch kein positives Ergebnis erreicht, nach einer guten Woche gegenseitiger Aussprachen und Auseinandersetzungen ist es aber endlich möglich geworden, sich ein einigermaßen zutreffendes Bild von den Forderungen und Wünschen unserer Gelehrten zu machen und den eigenen Standpunkt diesen Forderungen gegenüber klar abzugrenzen. Die Besprechungen mit den Vertretern von Belgien und der Niederlande scheinen hier die gewünschte Abrundung des Bildes gebracht zu haben. So haben die deutschen Vertreter denn den Staatssekretär Kempner in einem Flugzuge nach Berlin geschickt. Zweck dieser Mission ist nicht etwa die Aufstellung einer allgemeinen Erklärung im auswärtigen Ausschuss, sondern lediglich die Information des Reichspräsidenten und des Reichskabinetts, sowie der maßgebenden Parteiführer. Dieser Zweck der Reise geht schon daraus hervor, daß nicht Staatssekretär von Schubert, der unmittelbare Vertreter des Außenministers, der selbst am Gange der Verhandlungen stark beteiligt ist, entsendet wurde.

Die Reichsregierung hat es für nötig gehalten, in einem W.D.-Telegramm einer Aeußerung des Dababstos entgegenzutreten, die ganz offensichtlich darauf berechnet ist, aus tatsächlichen Gründen das Bild der Lage zu verschleiern. Hat doch das Dababstos die Darstellung gebracht, als sei die Aussprache über die Formen des Eintritts in den Völkerbund und damit die erste wichtige Absicht der Konferenz beendet. Das ist nicht der Fall, auch nicht die angebliche Bitte der deutschen Vertreter um eine 24stündige Pausenzeit. Die Verhandlungen rings um die beanstandeten und gefährlichen Paragraphen des Völkerbundes haben sich so entwickelt, daß zunächst die alliierten Vertreter ihren bekannten Standpunkt vorbrachten, daß in Locarno gar nicht über die Möglichkeiten der Völkerbundsauflösung verhandelt werden könne, sondern daß hier allein Genf zuständig sei. Recht geschieht haben die deutschen Vertreter dann diesen formalen Gesichtspunkt sich zu eigen gemacht und eine schriftliche Erklärung verlangt, daß die in Locarno vertretenen Mächte für eine Regelung im Sinne der deutschen Vorbehalte einzutreten sich verpflichten. Der Völkerbund ist ja in erster Linie das Instrument der in Locarno versammelten geographischen Großmächte. Gegen den Willen dieser Mächte kann der Völkerbund erhaltungsgegenständig nicht handeln. So hat man denn eine Formel vorgeschlagen, nach der die Alliierten, ohne Entscheidungen des Rates vorzueilen zu wollen, anerkennen, daß jeder Staat zur Erfüllung des Artikels 16 nur so weit herangezogen werden kann, als es seine tatsächlichen Kräfte erlauben. Diese Formel, die in aller Welt als ein besonderes Entgegenkommen der Alliierten und als ein Zeichen ihrer Verständigungsberedtheit ausgegeben wird, besagt im Grunde nur eine Selbstverständlichkeit. Schon die Römer kannten das Sprichwort, daß niemand über sein Können hinaus verpflichtet werden könne. Außerdem handelte es sich ja nicht nur um die altweltliche Unterstützung, sondern um das Durchmarschrecht. Deutschland ist entschlossen und wehrlos. Es kann es sich überhaupt nicht leisten, in irgend einen Krieg, noch dazu für fremde Interessen, verwickelt zu werden. Dinszukommt, daß in den Völkerbundsparagraphen nicht nur militärische Hilfeleistung, sondern auch wirtschaftliche Abhörung vorgeesehen ist. Wirtschaftliche Boykottmaßnahmen würden den anderweitigen Verpflichtungen Deutschlands, wie sie beispielsweise im Rapallo-Vertrage festgelegt sind, widersprechen. Ueber diesen Kernpunkt der Verhandlungen ist in der von alliierten Seite vorgeschlagenen Formel überhaupt nichts gesagt. Daß Herr Briand förmlich sich verpflichtet hat, zum erstenmale während der Konferenz, geäußert hat, deutet auf eine taktische Schwächung. Man will der Welt glauben machen, die Alliierten hätten sich in Anerbietungen und im Entgegenkommen gegen deutsche Wünsche erschöpft und zwar gerade in dem Augenblick, in welchem die Auseinandersetzungen über die Kernfragen ernstlich begonnen haben. Ob man in Frankreich und in der Weltpresse überhaupt in gebührender Weise von den deutschen Richtigstellungen Kenntnis nehmen wird, erscheint zweifelhaft. So soll denn wieder einmal das gefährliche Instrument der Weltpropaganda in Tätigkeit gesetzt werden. Für Deutschland und seine Vertreter gilt es nun, ruhige Nerven zu behalten.

In der gleichen Linie liegt die Darstellung italienischer Zeitungen, die auf ein für Deutschland besonders wichtiges "Gesicht" hinweisen, auf die angeblich in Aussicht gestellte Räumung der Kölner Zone. Diese Räumung ist alles andere als ein Geschenk, sie ist die reichlich spät kommende Einlösung einer Rechtsverpflichtung, die in keiner Weise einen Gegenwert für ein Entgegenkommen Deutschlands in den Vorkriegsfragen darstellt. Die Gegenwerte liegen dort, wo Deutschland über die Vertragsverpflichtungen hinaus Zugeständnisse erhält. Auch die Herstellung von vertragsmäßig verbürgten Zuständen in Rheinland und an der Saar können nicht als eine Sonderleistung der Gegenseite aufgefaßt werden. Die Vereinigung aller dieser Fragen ist eine selbstverständliche Voraussetzung, nach deren Erledigung erst in tatsächliche Verhandlungen über Leistung und Gegenleistung eingetreten werden kann.

Es ist anzunehmen, daß alle diese Gesichtspunkte, zu denen noch die viel erörterten Ostprobleme hinzukommen, Gegenstand der Berichterstattung in Berlin sein werden. Es ist gegenwärtig von entscheidender Wichtigkeit, daß

Die Lage in Locarno.



Staatssekretär Kempner als Berichterstatter in Berlin. Der Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Kempner ist von Locarno kommend in Berlin eingetroffen, um den Reichspräsidenten, die Minister und Parteiführer über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen zu unterrichten.

(Locarno. Der Berichterstatter, des W.D. meldet: Die gezielte Volkshung, deren Abhaltung noch in den ersten Nachmittagsstunden zweifelhaft erschien, ist schließlich abgehalten worden, weil die Juristen noch rechtzeitig mit dem Bericht über die ihnen übertragenen Aufgaben fertig geworden waren. Während der Volkshung ist der Text des Völkerbundes durchgesprochen worden. Ein Teil der Diskussion galt den Schritten, wobei es jedoch zu endgültigen Beschlüssen nicht gekommen ist.

Was Artikel 16 und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund betrifft, so hat sich die Sachlage gegenüber Montag nicht geändert.

Biel kommentiert wurde die Entsendung des Staatssekretärs Dr. Kempner nach Berlin, in der man in einigen Lagern ein kritisches Anzeichen erkennt und von der man eine Verzögerung der Konferenzarbeiten befürchtet. Demgegenüber wird in maßgebenden deutschen Kreisen mit aller Entschiedenheit festgehalten, daß von einer Verzögerung der Konferenzarbeiten durch diese Reise umso weniger die Rede sein kann, als die deutsche Regierung in jedem Falle, gleichgültig ob das Schlussergebnis der Konferenz sich positiv oder negativ gestaltet, an einer möglichst schleunigen Durchführung der hiesigen Arbeiten und einer Klarlegung der politischen Gesamtlage auf das lebhafteste interessiert ist. Uebrigens war die Entsendung eines Herrn aus der Umgebung des Reichskanzlers zur Berichterstattung nach Berlin über den Gesamtstand der hiesigen Verhandlungen von Anfang an vorgeesehen, sobald ein hinreichendes Ueberbild über die Lage möglich war. Dieses Verfahren entspricht den bisherigen Gepflogenheiten auf politischen Konferenzen, an denen Deutschland beteiligt war und hat sich durchaus bewährt. Uebrigens dürfte anzunehmen sein, daß auch andere Delegationen ähnlich verfahren sind.

Was die voraussichtliche Dauer der Konferenz anbelangt, so gehen die Auffassungen hierüber in den einzelnen Delegationen auseinander. Während man in englischen Kreisen von der Erledigung aller schwebenden Fragen bis

unserer Unterhändler in Locarno von Berlin aus in ihren Anschauungen und Forderungen bekräftigt werden. Reichskabinetts, Parteien und öffentliche Meinung müssen einhellig sich hinter die deutschen Unterhändler stellen und ihnen den Rücken stärken. Alle parteipolitischen und meinungspolitischen Gegensätze müssen in diesem Augenblick zurückgestellt werden. Draußen verzeichnet man dankbar jede aus dem Reiche kommende Reinigungsäußerung, daß die deutschen Unterhändler nun endlich Entgegenkommen beweisen müßten. Die deutschen Vertreter haben bisher mit Würde, Festigkeit und taktischem Geschick die deutschen Forderungen zu vertreten gemußt. Sie haben zwar positive Erfolge noch nicht in nennenswertem Maße erreicht. Es ist ihnen aber in der einen Woche erster Auseinandersetzungen gelungen, sich moralisch eine Position zu schaffen, wie sie für deutsche Unterhändler noch niemals vorher auf einer Konferenz bestanden hat. Auf diesem Untergrunde gilt es nun, aufzubauen.

Weitere Streichungen am Reichsetat.

Berlin. Im Reichsfinanzministerium beschäftigt man sich unausgesetzt mit der Ausbalanzierung des Reichshaushaltes für das Jahr 1926, wobei man von den Grundzügen der strengsten Sparpolitik in der öffentlichen Verwaltung ausgeht. Infolge des Rückganges der Reichseinnahmen sollen daher, wie wir von unterrichteter Seite hören, im kommenden Etat alle neu angeforderten Stellen keine Berücksichtigung mehr finden. Es müssen weitere Streichungen vorgenommen werden, um die Möglichkeiten für eine Ausbalanzierung des Etats zu schaffen.

Ende der laufenden Woche spricht, hat man in dem Lager der öffentlichen Interessenten die Auffassung, daß mit einer Beendigung der Zusammenkunft von Locarno erst in der zweiten Hälfte der kommenden Woche zu rechnen sei.

Staatssekretär Dr. Kempner beim Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkpruch.) Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag den Staatssekretär Dr. Kempner zur Berichterstattung über die Konferenz in Locarno.

Sitzung des Reichskabinetts.

14 Berlin. Unter Vorsitz des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns traten die in Berlin anwesenden Reichsminister gestern zu einer Sitzung zusammen, in der der Staatssekretär der Reichskanzlei Dr. Kempner über den bisherigen Verlauf der Konferenz in Locarno Bericht erstattete. Staatssekretär Dr. Kempner, der im Laufe des heutigen Tages wieder die Rückreise nach Locarno antritt, wird heute vormittag nach Erledigung seines Vortrages beim Reichspräsidenten seine Berichterstattung vor dem Reichskabinetts, die heute Nacht nicht zum Abschluß gelangte, zu Ende führen.

Konferenzende erst nächste Woche?

Berlin. Die wir von unterrichteter Seite erfahren, ist mit einer Beendigung der Konferenz von Locarno kaum vor Mitte nächster Woche zu rechnen. Reichskanzler Dr. Luther und Außenminister Dr. Stresemann haben bisher noch keinerlei Entscheidungen über die Rückkehr der deutschen Delegation nach Berlin getroffen.

Englische Stimmen zu den Vorkriegsverhandlungen.

London. (Funkpruch.) Times berichtet aus Locarno u. a. zur Frage einer unabhängigen Erklärung der Unterzeichner des Paktes mit Bezug auf den Artikel 16 der Völkerbundscharta: Großbritannien, Frankreich, Belgien und Italien erklären, es liege außerhalb ihrer Zuständigkeit, über eine Frage zu entscheiden, deren Beurteilung einzig und allein der Völkerbund sei. Sie erkennen jedoch jeder an, daß das Maß, bis zu dem jedes Mitglied des Völkerbundes gezwungen sei, bei der Durchführung einer Entscheidung des Völkerbundes auf Grund des Artikels 16 mitzuwirken, notwendigerweise in jedem Falle beschränkt sei durch die materiellen Mittel und die geographische Lage des Mitgliedes. Es verlaute, daß eine endgültige Vereinbarung durch eine Reihe von Einwänden, die von einzelnen Delegationen erhoben worden seien, verzögert worden sei.

Auch Daily News, die im Sportdruck den Pakt in Sicht veröffentlichen, bezeichnet die Hauptwertigkeiten hinsichtlich des Artikels 16 als überwunden und schreibt weiter, der Pakt ist so gut wie vollendet und Deutschland ist so gut wie versprochen worden, daß Köln geräumt wird, wenn der Pakt unterzeichnet sei. Daß die Befestigung in anderen Zonen gemildert oder so gut wie unsichtbar gemacht wird, diese Räumung der Befestigung, die von Deutschland verlangt wurde, ist aber abgelehnt worden.

Benech über die östlichen Schiedsverträge.

London. (Funkpruch.) Außenminister Benech erklärte dem Berichterstatter der Daily Mail in Locarno, daß, abgesehen von technischen Einzelheiten, die Ueberreinkommens über die östlichen Schiedsverträge mit Deutschland fast völlig sei.

Ein neues französisches Kriegsgerichtsurteil.

(Kriegsgerichtsurteil) Gestern wurde hier der deutsche Artillerie-Leutnant Bauermeister, der sich gegenwärtig in Schloß Koblenz aufhalten soll, in Abwesenheit zu 20 Jahren Zwangsarbeit und 20jährigem Aufenthaltsverbot verurteilt.

Flugverkehr Wien—Prag—Berlin.

(Prag. Gestern ist nach einem zweitägigen Fluge das erste österreichische Verkehrsflugzeug auf dem Flugfeld von Gabel gelandet. Man hofft, daß es in absehbarer Zeit gelingen werde, eine direkte Luftverkehrsverbindung Wien—Prag—Berlin einzurichten.

Große Anschließungsgehung der österreichischen Postangestellten.

* Wien. Gestern abend fand in der Halle des Rathauses eine große Anschließungsgehung der österreichischen Postangestellten statt, in der der erste Vorsitzende des Reichsverbandes der Post- und Telegraphen-Angestellten Deutschlands, Franz Kugler und der Generalsekretär des Verbandes Ansprachen hielten. Zur selben Stunde fand in Berlin eine Rundgehung der Reichsdeutschen Postangestellten statt, in welcher Vertreter der österreichischen Postgewerkschaften sprachen.